



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Lehmbauweise

Stegemann, Rudolf

Dresden, 1921

Illustrationen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77506)

Abbildungen zu dem Aufsatz: Die Ergebnisse des Lehmbaues im Jahre 1920.
Von Regierungsbaurat Rudolf Stegemann, Dresden.

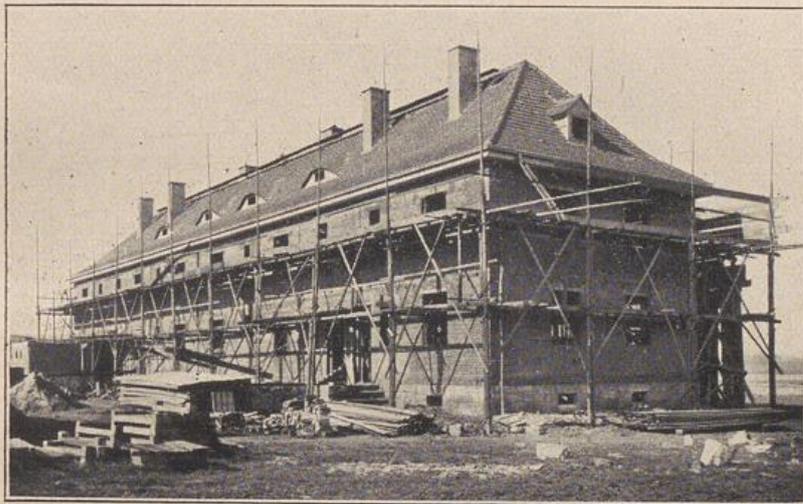


Abb. 1: Zweigeschossiger Lehmstampfbau zwischen gemauerten Schäften aus Lehmgrünlingen. Erbaut von der Heimstätten Genossenschaft Reid durch die Härtelbau-Gesellschaft Berlin 1920.

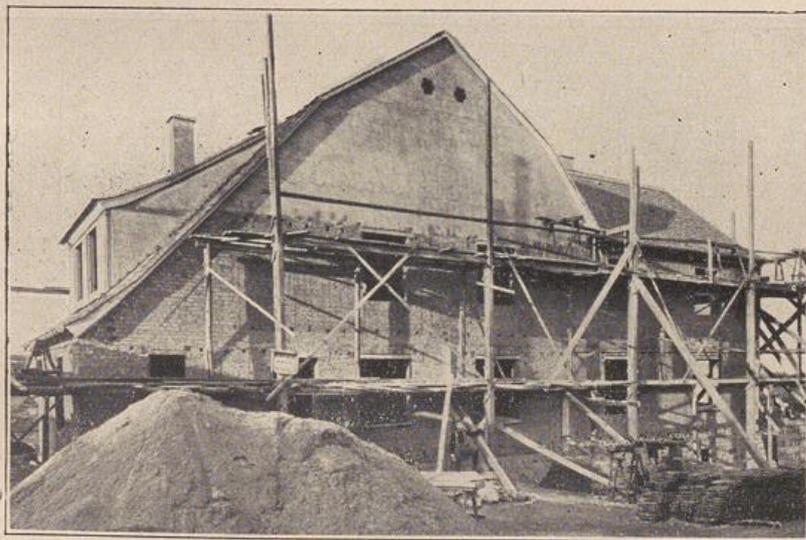


Abb. 2: Zweigeschossiger Lehmstampfbau zwischen gemauerten Schäften. Erbaut von der Landesiedlungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ in Dmsewitz in den Monaten September und Oktober 1920.



Abb. 3: Das Bild zeigt die gemauerten Schäfte aus Lehmgrünlingen, an welche die Rutschschalung angespannt ist. Ein Teil des Mauerwerks trägt Holzdach als Wetterschutz.

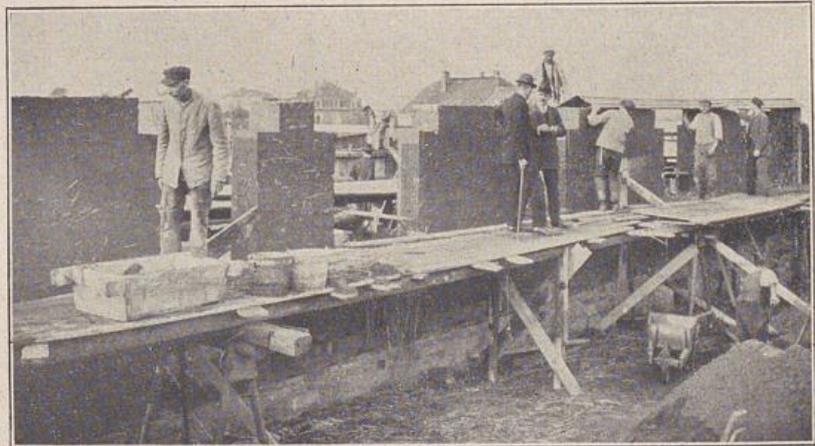


Abb. 4: Lehmstampfbau nach Entfernung der Rutschschalung.

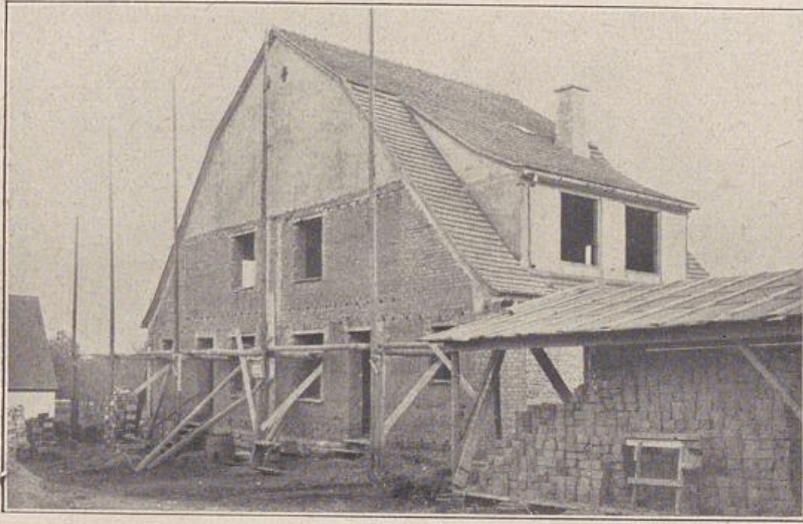


Abb. 5: Der fertige Rohbau. Die Ecken sind in ungebrannten Lehmsteinen (Grünlingen) gemauert, die Felder dazwischen ausgestampft. Erbaut von der Landesiedlungsgesellschaft „Sächsisches Heim“, Dresden.

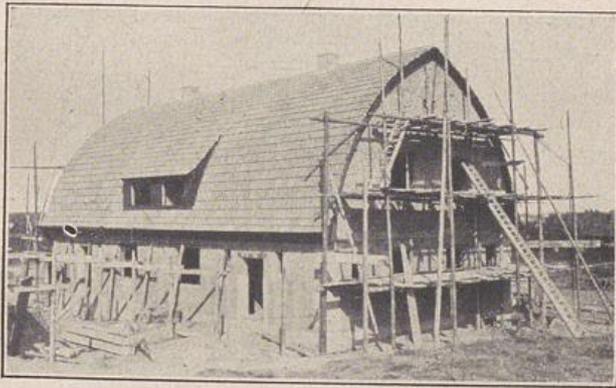


Abb. 6: Lehmgrünlingsbau der Lehr- und Versuchsstelle Zepernitz bei Berlin.



Abb. 7: Lehmgrünlingsbau und Lehmshindelsdach der Lehr- und Versuchsstelle Zepernitz bei Berlin.



Abb. 8: Ostpreussisches Siedlerhaus, aus Lehmziegeln in Selbsthilfe errichtet.
Der Putz ist noch nicht aufgebracht.



Abb. 9: Dreigeschossiger Lehmstampfbau, ausgeführt vom Bezirksbaumeister
Dunkel (Rehau), der unversehrt über den Winter gestanden hat.